

Kirche zu Beucha ist eine romanische Anlage, um 1200 erbaut. Einschiffig mit Holzdecke, mit spitzbehelmtem Dachreiter und zurückspringendem Chore, an welchen sich eine mit drei Seiten des Achteckes geschlossene, gewölbte Apsis legt. Letztere zeigt kleine romanische Rundbogenfenster. Den Westgiebel des Schiffes wie den östlichen des Chores zieren spätromanische Steinkreuze. Über dem romanischen Triumphbogen das Wappen des Hans Haubold von Rötteritz 1775. Über der herrschaftlichen Betstube das Wappen derer von Hopfgarten, im Innern derselben ein hölzernes Totenschild mit dem gleichen Wappen. Die große Glocke trägt das von Endesche Wappen mit der Aufschrift: Wolf von Ende uf Reichens ausm Hause Königsfeld 1620. Vult populum campana sonans ad sacra venire. („Komm, o komm zum Heiligtum“. Summt durch die Flur der Glock' Gebrumm.) Die mittlere und kleine, 1795 umgegossen von Gebrüder Ulrich zu Laucha, tragen die Umschrift: gloria in excelsis deo. (Ehre sei Gott in der Höhe). 1704, 1708, 1782 wurde die Kirche eingedeckt. 1789 war ein großer Erneuerungsbau, dessen Kosten aus dem Kirchenvermögen bestritten wurden, während die Gemeinde Fuhren und Handdienste leistete. — 1718 wurde bestimmt, daß wer in der Kirche zu Beucha schläft, einen Groschen Strafe zu zahlen hat. — Die Schulstelle wurde 1880 zur Filial-Kirchschulstelle erhoben. Wenn der Pfarrer nicht selbst einen Gottesdienst hält, hat der Kirchschullehrer hier an den Nachmittagen der Feiertage Betstunden zu halten. — Bei Beucha, an der sogenannten Kämmerbrücke über die Eula, ist das Grab eines hohen türkischen Offiziers, der am Lazarethfieber starb und von seinen Leuten, als Nachkomme des Propheten in ein grünes Tuch gewickelt, hier begraben wurde. Das Grabdenkmal besteht aus zwei Grabplatten. Auf der nach Osten steht in türkischer Sprache: 1813. Jussuf, der Sohn des Mustapha, der

Großmüthige und Tapfere. Auf der nach Westen steht in arabischer Sprache: Nichts ist gut außer Gott und Muhamed, der Prophet Gottes (Spruch aus dem Koran).

Flößberg hat eine Agnes von Beschau-Stiftung in Höhe von 4250 Mark. Die Zinsen sind an fünf würdige Arme zu verteilen, die vom Pfarrer und Gemeindevorsteher jährlich auszuwählen sind; bei Meinungsverschiedenheit entscheidet der Pfarrer. Agnes von Beschau, geborene von Schlieben, starb als Generalswitwe am 21. Oktober 1896 in Dresden. Das Gedächtnis des Gerechten bleibt in Segen.

Pfarrer:

- 1523—1551 Thomas Winkler, zuvor römischer Altarist in Borna.  
 1551—1579 Johannes Dieke\*.)  
 1579—1590 Andreas Wild.  
 1590—1600 Simon Göderitz.  
 1600—1619 Jacob Teuber.  
 1619—1634 Peter Tabert.  
 1634—1637 Andreas Willig, war vorher Pastor in Renkersdorf, wurde von plündernden Kroaten 1637 im deutschen Holze hinter Eschefeld nach Altenburg zu, (dem deutschen Orden dort früher gehörend) in Stücke gehauen.  
 1638—1646 Johann Heinold.  
 1646—1652 Joh. Gärtner.  
 1652—1697 Joh. Albrecht.  
 1697—1742 Reinhard Hofmann.  
 1742—1780 Reinhard Hofmann jun.  
 1780—1826 Samuel August Krasselt.  
 1826—1837 Joh. Karl Friedrich Kittan.  
 1837—1839 Moriz August Behr.  
 1839—1879 Anton Aloys Bonaventura Hofmann.  
 1879—1889 Gustav Alwin Segnitz.  
 Seit 1889 Johann Friedrich Schweingel.

\*) Kreyßig nennt vor diesem noch Mathäus Müller.

Pastor f. E. Kröber.

